



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

9. Ein Heuschrecken-Biß zeigt sich viereckig/ also auch ein Venus-Wunden: wird bestätigt mit einer entsetzlichen Histori.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Aion zu geben! solcher gestalten könt ein jeder leichtlich seine Schulden bezahlen. Ja/ ja/ also spielt die betrogene Welt mit uns/ einem gibts/ dem anderen nichts/will sie einen bekleiden/wird sie den anderen entblößen. Stellet zu Red unsern vor Augen stehenden verschwenderischen Sohn / wie er doch in so litz äußerste Armuth seye gerathen? & ipse cœpit egere: wie es möglich sey in so kurzer Zeit ein so grosses Vermögen zu verschwenden und zu dissipirn? Er wird müssen bekennen/ sicut magnes ferrum trahit, sic aurum meretricis: Die Amalix wollen bekleidt seyn/ das Buhlen und Löffeln verliert viel/ gewint wenig/ mit einem Wort/das leichtfertige Leben/hat mich meines Vermögens beraubt / und in diesen elenden Stand gefekt: egere ergo ideo cœpit, & famem pati, quia nihil prodigæ satis est voluptati.

*S. Ambros.  
lib. 7. in  
Lyc. c. 14.*

## §. II.

**E**S geben die Naturalisten von dem Heuschrecken / daß er habe os quadratum ein vierecktes Maul / so man auß dem Biß zu erkennen hat. Diesem will der Welsche vergleichen die leichtfertige Weibsbilder: verehre heut deiner Amalix ein schönes Mädel/wird wol anstehen/quadra, Morgen ein Polnische oder schwäbische Hauben/quadra, man wirds nit recusirn/ übermorgen beschencke deine Buhlerin mit einem doppelte Taffeten Roock oder Schauben/quadra, er ist sehr angenehm/und wird sich schön tragen/den verdrachten Tag ein paar Armbänder / Ach! diese seynd zierlich / unterdessen schönen Dank: sempre le quadra: ich mercke wol / habent os quadratum, quadra e semper le quadra: sie seynd unersättlich/ je mehr du gibst / je mehr sie verliangen / quia nihil prodigæ satis est voluptati.

*Simile.*

*S. Ambros.*

*Historia.*

Entsetzlich gibt die Feder / was sich meiner! Zeit zu Rom ereignet / und ich mit Augen gesehen. Ein Herren Diener hat sich lange Jahr einer Marienwih bey dieser gebüßt/ fängt er an/ein andere ihres gleiches/ so Catharina benannt worden/zu besuchen: diese wol wissend/daß der Herren Diener so lange Zeit das Haus Maria betreten/ wolte so lang und so viel seines Willens nit werden/ biß er ihr versprochen/das schönste Kleid von der Maria seiner vorigen corogna zu bringen/der Diener gibt Catharina die parola, von ja/und in wenig Tagen das desiderirte Kleid zu liefern: was geschicht? dieser verwegene/und von der Venus ganz entzündte Mensch gehet hin zu seiner alten corogna, und mit dieser hinauf vor die Stadt unter dem Schein die sieben Kirchen zu besuchen/ unter wehrendem Gang ersiht der Diener ein gelegenes Orth / und begreiff mit seiner Maria der alten Gewonheit nach auff offener Strassen das sundige Werck: O schwere Beleydigung Gottes! Unter wehrendem heftlichen Werck/ ergreiff der Diener heimlich das Messer / und schneidet augenblicklich seiner Maria die Gurgel eintrwey / wird also die Seel des zeitlichen und ewigen Lebens



Von dem schnellen Untergang der zeitlichen Güter. 35

Lebens beraubt; Nachdem entblößt er Mariam aller Kleider / so gar des Hemdds/ verehrt seiner neuen Buhlerin Catharina / in wenig Stunden wird der entsetzte Leib Maria auff der Strassen gefunden / und in die Stadt gebracht/aber von keinem kennlich; da legt man den Leib / wie es der Orten in dergleichen Fällen gebräuchlich/auff einen vornehmen Platz auff ein offene Bühn mit einem Leilach bedeckt/ohne das Gesicht/und ist allen / so es beliebig/ solches zu sehen/erlaubt. Was in dergleichen Begebenheiten / und so volckreichem Zulauff für unterschiedliche Discurs und Meinungen an Tag kommen/ ist leichtlich zu erachten; unter andern Zulauffenden befand sich ein altes Weib/ so zu ihrer nechst stehendē gesprochen: mich gedunckt/diß auf der Bühn ligende Weib sey unser Maria in meiner Nachbar-schafft wohnhafft: dise Wort höret ein verkleidter Scherg/ergreiff allobaid das Weib/examinirt sie besser/fragt recht in welcher Gassen/in was für einem Hauß/über wievil Siegen dise Maria solle wohnen/oder gewohnt haben/ damit man in Erkantnuß der Person möchte kommen: Der Gerichts-Diener erfragte das Hauß und Zimmer/ fandt aber alles versperrt/verschlossen/und niemand im Hauß/der arge Lauer versteckt sich heimlich in dem Hauß/allein zu erwarten/ob Maria möchte nach Hauß kommen/ oder ein anderer das Zimmer eröffnen: Nicht vergebens / in wenig Stunden kommt der Herren-Diener/eröffnet mit dem Schlüssel/so er in dem Rock seiner entlebten Maria gefunden/das Zimmer / klaubt zusam in die schönste Kleider/ und trägts verborgen unter dem Mantel zu seiner Catharina/ der Gerichts-Diener folgt auff dem Fuß nach / ergreiff den Diener/ nimmit ihn gefänglich/ so alles gleich im ersten Examine. wie erzehlt worden/ bekennet hat/sein Urtheil/ so er aufgestanden/ war/das ihne der Scharfrichter mit einem eisernen Hammer/ als wie bey uns die Ochsen geschlachtet werden/ zu Boden schlug. Vielgeliebte Zuhörer/ entsetzlich waren beyde zu sehen/ die ermordte Maria auff der Bühn/ und der Thäter in seinem erlittenen Urtheil. Ich betrachte alleinig bey dieser Histori/ wie wahr Ambrosius gesprochen: nihil prodigæ facis est voluptati: Daß die leichtfertige Matressen nicht genugsam mögen bezahlt werden/ und wann man eine bekleidet/wird die andere entblößt / welches sattfam/ Ach leyder! diese Maria mit ihrem ewigen Untergang erfahren hat: Also enden sich alle von der Venus und flüchtigen Welt anerbottene Freuden.

Als zu Mayland vor wenig Jahren etliche Venus-Buben bey nächtllicher Weil ihren Gelüsten nach/ sich auß dem Hauß begeben / begegnet ihnen auff der Gassen ein schönes / Adliches Frauen-Bild mit verdecktem Angesicht/allein/ohne Nachtreterin: Die verwegne Bürschlein fragten alsobald wer sie sey? Wohin sie wolle? und woher sie komme also allein und bey nächtllicher Zeit? Weilen aber diese kein Antwort gibt/tritt einer der Frechheit mehrers ergeben hinzu/ in Meynung den schwarzen und über das Angesicht hangenden

Num.  
X.  
Historia.